

Der Einschlag wird kommen, davor warnt der Himmel!

Die Menschheit hat sich im Atheismus, Egoismus und Sündenwahn von der unendlichen Liebe ihres Schöpfers entfernt. Der große Glaubensabfall wird zu dem führen, was in der Heiligen Schrift bereits vor 2000 Jahren angekündigt worden ist. [Das Strafgericht Gottes in der Endzeit](#). Wir leben in dieser Endzeit (was nicht einen Weltuntergang bedeutet). Tagtäglich ereilen unübersehbar Katastrophen, Kriege und Terror in jeglicher Form alle Länder der Erde.

Seit Jahren warnt der Himmel und ruft zur Buße und Umkehr auf. Es ist ein weiteres Zeichen der Zeit, dass selbst Kirchenführer diese Rufe nicht wahrhaben wollen, sich gegen die Gebote Gottes stellen und eigene Lehren verkünden.

In dringlichen und sich zeitlich immer verdichtenden Botschaften kündigt Gott an, was was auf die Menschheit aufgrund des großen Glaubensabfalls und der von den Regierenden und auch geistliche Verantwortlichen bereits zur Normalität erklärten Sünde (z. B. Abtreibung, Gender-Ideologie etc.) die Folge ist.

An dieser Stelle soll auf die Botschaften an die Lateinamerikanerin [Luz de Maria](#) hingewiesen werden, die seit über 20 Jahren Botschaften des Herrn und der Gottesmutter Maria empfängt. Zahlreiche der darin angekündigten Ereignisse sind bereits eingetreten, so z. B. das große Beben mit Tsunami im Indischen Ozean im Jahr 2005, das Beben, der Tsunami und die Reaktorkatastrophe in Japan (*Fukushima*) im März 2011, die verheerenden Terroranschläge in Frankreich 2015 und 2016, das jüngste Beben in Italien im August 2016 und etliche mehr. In jüngster Zeit wurde auf weitere noch kommende schlimme Ereignisse in Botschaften hingewiesen, die u. a. auch Deutschland, die Schweiz und etliche Länder Europas betreffen.

Seit Jahren weist der Himmel auch auf ein kommendes Himmelsereignis hin, das die Erde aus dem Weltall kommend treffen wird. Davor wird in Botschaften an verschiedene Seher weltweit gewarnt. Auszugsweise sollen in diesem Beitrag diesbezügliche Aussagen an [Luz de Maria](#) wiedergegeben werden. Diese Mahnbotschaften haben sich in den letzten Monaten verdichtet.

Nachfolgend Auszüge aus dem Zeitraum 02. Mai bis 01. September 2016:

- Geliebte Kinder, **ES NÄHERT SICH DER VON MIR ANGEKÜNDIGTE KOMET**, und je näher er kommt, desto stärker wird der Wandel des Klimas und der Umwelt insgesamt gegenüber dem Menschen sichtbar. (Worte der Muttergottes vom 02.05.2016)
- Betet Meine Kinder, betet, ein Asteroid wird vom Menschen geteilt, doch ein großer Teil stürzt ins Meer, was Terror und Angst für die Menschheit zur Folge hat, während andere Teile auf die Erde fallen. (Worte der Muttergottes vom 03.06.2016)
- Findet Euch zum Rosenkranzgebet ein, haltet das Gebet aufrecht und geht ein wahres Bündnis zur Verkündigung Meines Wortes ein. Der Komet offenbart sich. Der Augenblick wird kommen, in dem Ich Meinen Kindern das Böse verkünde, von dem sie bedroht sind. (Worte von Jesus Christus am 18.06.2016)
- Schaut nach oben, denn ein unerwarteter Asteroid wird die Menschheit in Verwunderung versetzen. (Worte von Jesus Christus am 30.06.2016)

- Meine Kinder sollen nicht darauf warten, dass die Organisationen zum Schutz der Erde sie über die Bedrohungen aus dem Universum belehren. Die Erde wird von einem Asteroiden aus dem All bedroht. Verschwendet keine Zeit damit, Euren Körper zu retten, sondern rettet Eure Seele. (Worte der Muttergottes vom 29.07.2016)
- ...Kinder, Ihr glaubt an die Astronomie, jedoch nicht an die Rufe des Himmels. Ein Asteroid umkreist die Erde und wird wider Erwarten auftauchen.... (Worte der Muttergottes vom 15.08.2016)
- Der Menschheit steht die **Große Warnung** bevor... - *DER STERN, DER AM HIMMEL LEUCHTET, LÄSST NICHT AUF SICH WARTEN, um denen zu leuchten, die in Finsternis wandeln sowie denen, die im Lichte leben. Die Erde scheint alles unter Flammen zu verbrennen und zu verschlingen, doch unter Euch, die an Unsere Dreifaltigkeit und Mutter aller Menschen glauben, kennen manche die Warnung, während andere in große Panik verfallen werden, die ihnen Leid bringen kann.* (Worte von Jesus Christus am 25.08.2016)
- *Betet meine Kinder; vom Universum nähert sich die Bedrohung für die Menschheit, man wird sehen, wie sie näher kommt. Meine Kinder werden sich fürchten.* (Worte der Muttergottes vom 01.09.2016)

Soweit die Auszüge. (Die Botschaften können u. a. auf der Webseite "[Gottes Warnung](#)" in ihrer Gesamtheit gelesen werden.)

Vielleicht hat mancher bemerkt, dass seit einiger Zeit "Meteoriteneinschläge/Kometen" in etlichen Fernsehsendern weltweit ein bald wöchentlich wiederkehrendes Dokumentationsthema geworden ist, auch in Deutschland, z. B. in den TV-Sendern N-TV, N24, Phönix, ZDF-Info etc..

- ? Warum gerade jetzt?
- ? Wissen die Regierenden mehr?
- ? Sollen die Medien durch die Doku`s eine Art Vorbereitung treffen?
- ? Warum tauschen die Sender kontinuierlich national und international die Beiträge aus, wodurch diese permanent ausgestrahlt werden?

...und so mancher macht sich dazu seine Gedanken!

Auch in Printmedien hat man sich dieses Themas bemächtigt. Als Beispiel soll der nachstehend abgedruckte Beitrag dienen.

Der große Treffer: Wie gut sind wir auf den Meteoriteneinschlag vorbereitet?

von Andreas von Rëtyi

Unlängst raste wieder einmal ein Asteroid »haarscharf« an der Erde vorbei. Was passiert, wenn sich ein wirklich bedrohliches Objekt auf Kollisionskurs mit der Erde befindet? Die Wahrscheinlichkeit dafür ist real. Trotz aller Technologie lautet die Frage, sind wir auch nur ansatzweise darauf vorbereitet? Was könnten wir überhaupt tun?

Unsere Welt hat seit ihren Anfängen unzählige Einschläge von Asteroiden und Kometen erlebt, verheerende Katastrophen aus dem All. Die Wissenschaft nimmt diese reale Bedrohung erst seit kurzer Zeit wahr. Es ist noch nicht lange her, da machten sich Fachleute über die These lustig, wonach Dinosaurier einem riesigen Kometeneinschlag zum Opfer gefallen sein könnten. Heute lacht keiner mehr darüber. Wenn ein solches Ereignis eintritt, dann geht es uns alle an. Das Risiko, bei einem Asteroideneinschlag zu sterben, liegt faktisch höher als das Risiko, einer Haiattacke zu erliegen. Schon kleinere Asteroiden können uns Menschen auf der Erde durchaus gefährlich werden, selbst wenn sie keine globale Bedrohung darstellen. Vor allem: Es gibt unüberschaubar viele von ihnen. Man wird sie wohl kaum jemals komplett erfassen. Allein im erdnahen Raum zirkulieren Hunderttausende dieser Mini-Asteroiden. Und der Löwenanteil jagt unerkannt durchs Dunkel des Raumes. So tauchen diese Vorboten des Schreckens immer wieder völlig unerwartet aus dem Nichts auf und vermitteln zuweilen eine gewisse Ahnung davon, was ein wirklich großer Einschlagkörper bewirken könnte, einer mit vielleicht einem Kilometer Durchmesser.

Zum Vergleich:

- Das Nördlinger Ries, ein mehr als 20 Kilometer messender Einschlagkrater mitten in Deutschland, wurde vor rund 15 Millionen Jahren mit explosiver Gewalt von einem solchen Kilometerobjekt in die Landschaft gerissen. Das lässt sich recht gut berechnen. Damals starb zwischen den Alpen und Norddeutschland alles höhere Leben.
- Am 30. Juni 1908 detonierte ein wohl nur rund 50 Meter großer Meteorit über Sibirien und zerstörte dennoch über 2000 Quadratkilometer Wald. Tiere und auch Menschen wurden getötet, obwohl sich der Vorfall in einer einsamen Region ereignete. Noch heute sind die Spuren der Katastrophe zu sehen.
- Am 15. Februar 2013 explodierte ein nur rund 17 Meter großer Feuerball über der russischen Stadt Tscheljabinsk. Zahlreiche Menschen wurden von splitterndem Fensterglas verletzt, viele Gebäude beschädigt, die Welt sprach vom »schwersten Meteoritenunfall unserer Zivilisation«.

Und am 7. September 2016 wäre es beinahe wieder so weit gekommen:

Der frisch entdeckte Asteroid [2016 RB₁](#) raste in nur 38000 Kilometer Distanz über den Südpol der Erde hinweg, um bald darauf am Mond vorbeizufliegen und wieder in den Tiefen des Raumes zu verschwinden. Doch er kommt wieder. Im Herbst 2017 läuft er an der Venus vorbei. Drei Jahre später gelangt er abermals in Erdnähe. Zu einer Kollision wird es aber nicht kommen, das lässt sich schon jetzt sagen. » [RB₁](#)« ist einer jener zahllosen kleinen Brocken im erdnahen Raum, nur so groß wie ein Omnibus, wenn auch wesentlich massiger. Er wäre ausreichend für ein Ereignis à la Tscheljabinsk.

Doch echte Kopfschmerzen bereiten der Wissenschaft die wirklich großen Exemplare. Zwar gilt hier ein Großteil als bereits entdeckt.

Doch niemand kann wirklich sagen, wie viele es noch gibt. Und was tun, wenn sich einer auf Kollisionskurs zur Erde bewegt? Nachdem immer klarer wurde, dass kosmische Kollisionen unsere Zivilisation gefährden können, hat die Wissenschaft Konsequenzen gezogen. Heute existieren internationale Suchprogramme, um die Population der bedrohlichen erdnahen Objekte möglichst komplett zu erfassen. Das *Planetary Defense Coordination Office* der NASA verfolgt einzig und allein die Mission, alle nötigen Vorbereitungen für einen solchen Ernstfall zu treffen, sollte ein großes Objekt direkt auf die Erde zufliegen. Die US-Weitraumbehörde sucht im Kongressauftrag seit 1998 nach kilometergroßen kosmischen »Bomben«. Weltweit machen sich Wissenschaftler mittlerweile sehr ernste Gedanken über Konzepte für die Abwehr gefährlicher Asteroiden. Das System hat dennoch Lücken, denn oft fehlt das nötige Geld. Und wenn ein Objekt aus der Sonnenrichtung kommt, dann gleicht das einem überraschenden Fliegerangriff im Krieg. Solche Himmelskörper nähern sich im Bereich des Taghimmels, ihre Bahn kann daher nicht genau bestimmt werden. Im Extremfall treffen sie uns völlig unentdeckt. Eine Achillesferse. Der Asteroid [2013 TX68](#) belegt das Problem: Er flog am 7. März dieses Jahres an der Erde vorbei. Doch lange war auch seine Bahn nicht exakt bekannt, weil er aus der Sonnenrichtung kam. Erst ein Überwachungsprojekt aus dem All könnte hier weiterhelfen. Forscher und Ingenieure wollen Asteroiden nicht nur aufspüren, sondern Gegenmaßnahmen entwickeln.

Schwebende Geröllhaufen

Rein statistisch betrachtet, findet ein »*Kilometer-Einschlag*« alle 250000 Jahre statt. Aus den vergangenen Jahrtausenden sind vier bekannt, also sind wir bereits »überfällig«. Allerdings dürften die global vernichtenden Einschläge im Schnitt alle 500000 Jahre erfolgen. Die Zerstörungskraft eines solchen Objekts hängt aber auch von seinem inneren Aufbau ab. Dass es hier deutliche Unterschiede gibt, beweisen die bekannten Meteoritentypen sowie Raumsondenergebnisse.

Bei einigen Asteroiden dürfte es sich um schwebende Geröllhaufen handeln (»*rubble piles*«), deren einzelne Bestandteile lose gebunden sind. Wollte man eine Rakete zu einem solchen Objekt senden, sie mit ihm kollidieren lassen oder einen Sprengsatz zünden, dann hätte das zwar die Auflösung zur Folge. Doch stellten die Einzelteile auch weiter eine Bedrohung dar. Sie könnten schließlich als gewaltiger Gesteinsregen auf die Erde niedergehen. Also sind andere Methoden für solche Gebilde nötig. Explosivstoffe wären bei soliden Objekten rund hundertmal erfolgreicher.

Um hier besser vorbereitet zu sein, simuliert man gegenwärtig Asteroiden im Labor - einschließlich deren Zusammensetzung, Schwerkraftwirkung, Temperaturen. Bei Parabelflügen wird zeitweilig der freie Fall als Situation niedriger Gravitation auch für solche Tests herangezogen, Vakuumkammern sollen atmosphärische Bedingungen simulieren. Die Experimentatoren suchen nach Materialkombinationen, welche der Chemie verschiedener Asteroidenklassen entsprechen, um erste Anhaltspunkte für die reale Sachlage zu erhalten. Das alles ist Pionierarbeit. Viele Versuche sind nötig. Und manches kann man einfach nicht simulieren.

- Daher müssen gefährliche Asteroiden so früh wie möglich gefunden werden, Jahre vor einem etwaigen Einschlag.

Nur dann können Sonden dorthin gesandt werden, um Aufbau und Zusammensetzung vor Ort zu analysieren, ganz spezifisch bezogen auf den Kollisionskandidaten.

Bereits 1995 haben ehemalige »Kalte Krieger« zusammen mit russischen Waffenkonstrukteuren eine Tagung veranstaltet, um über die nukleare Ablenkung eines Asteroiden zu diskutieren. Der Vorschlag beinhaltete eine Kernwaffe, die einen Kilometerbrocken regelrecht evaporisieren könnte. Die Waffe wurde jedoch bislang nie gebaut.

Für die nähere Zukunft planen NASA, ESA, DLR und Forschungsinstitute eine gemeinsame Mission zum Asteroiden 65803 Didymos. Er soll gegen das Jahr 2022 Besuch erhalten, wobei sein 2003 entdeckter, rund 170 Meter messender Mond »Didymoon« durch den Aufprall des 300 Kilogramm »schweren« DART-Raumschiffs aus seinem ursprünglichen Orbit gebracht werden soll. Die Ergebnisse dieses Studienfluges sollen helfen, eine Abwehrmission gegen gefährliche Asteroiden zu entwickeln.



Wenn ein solches gefährliches Objekt erst spät entdeckt wird, nur wenige Monate vor einer Erdkollision, dann bleiben jedoch allerhöchstens brachiale Maßnahmen, wenn überhaupt.

Dann werden die führenden Regierungen gewiss auch wieder über den Nukleareinsatz nachdenken. Doch irgendwann hilft nichts mehr und nichts macht mehr Sinn.

Ultima Ratio wäre dann die Evakuierung der Einschlagregion. Allerdings wird es bei einem großen Asteroiden oder Kometen weltweit sehr ungemütlich.

Enden wir also wie die *Dinosaurier*? Oder verhält es sich so, wie der junge Ingenieur *Michael Dello-lacovo* meint.

- ◆ *Er zitiert ganz lapidar andere Forscher, welche behaupten, die Wahrscheinlichkeit, dass die Menschheit bis zum Jahr 2100 überlebt, liege lediglich noch bei 50 Prozent.*